architektur technik

architektur-technik.ch

10 2013

Atelier-Porträt **Durisch + Nolli**

Bauen für das Alter **Seniorenheim, Vella/GR**

Inspirierende Treppen **Treppen-Haus, Chur/GR**

LEBENDIG UND FRISCH

3000 Quadratmeter: Das ist eine grosse Fläche für ein Gesundheitszentrum. Und obwohl im U3 Med nebst einem physikalischen, zahnärztlichen und internen Ambulatorium auch Untersuchungsräume für einen Augenarzt sowie weitere Funktionen untergebracht sind, konnte das Wiener Architekturbüro Lakonis die Freiräume und Wartezonen sehr grosszügig gestalten. Das Grün des neu implementierten Innenhofes wird in der Innenarchitektur thematisch aufgenommen. Eine gezielte Lichtplanung schafft eine freundliche Atmosphäre und erleichtert die Orientierung.

TEXT Christina Horisberger
FOTOS Herta Hurnaus

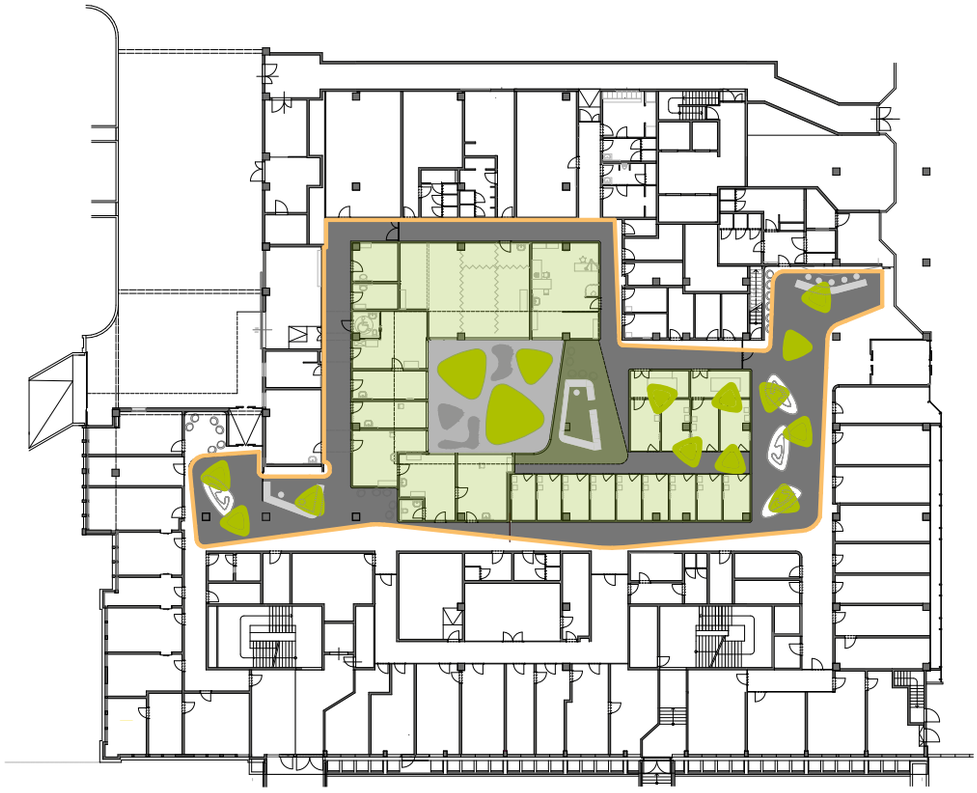
Empfang in freundlichem Grün, Weiss und Grauweiss: Im Gesundheitszentrum U3 Med war vorher ein Baumarkt untergebracht mit vielen unbelichteten Räumen.

U3 steht für eine der Wiener U-Bahn-Linien. An der U-Bahn-Station Erdberg nahe der Donau befindet sich das Gesundheitszentrum im Sockelgeschoss eines bestehenden Gebäudes. Früher war hier ein Baumarkt untergebracht. Während das Gesundheitszentrum nach aussen der Formensprache des gesamten Gebäudes unterliegt, entfaltet es seine eigene architektonische Sprache nach innen um einen grünen Innenhof herum. Dieser begrünte Patio, der neu geschaffen wurde, stellt das lebendige Herz des Gesundheitszentrums dar. Von hier erhalten zahlreiche Behandlungsräume und die Ambulatorien ihr Tageslicht. Dieses lebendige Element wurde in der innenarchitektonischen Gestaltung mit gezielt gesetzten grünen Wand- und Bodenflächen, in den eingelassenen Lichtkegeln, der Lichtdecke sowie in der Signaletik aufgenommen. Zugleich bezieht sich das Grün auf das Logo der Betriebskrankenkasse der Wiener Verkehrsbetriebe (BKK), während ein Rotgelb für die Aussenbereiche und Nasszonen gewählt wurde. Die prägnanten Farben fügen sich mit dem Weiss und Weissgrau der übrigen Raumgestaltung und Möblierung zu einem harmonischen Ganzen, das eine lebendige Frische und Freundlichkeit ausstrahlt und trotz allem den Bezug zur Medizin und zur Hygiene nicht ausser Acht lässt. Extra für das Gesundheitszentrum entwickelt wurden deshalb auch die Sitzinseln, die eine ähnliche Formensprache sprechen wie die Empfangstheken und Lichtkegel.

Leichte Orientierung

Die Herausforderung bei diesem Projekt bestand darin, ein grosses Ordinationszentrum so zu organisieren, dass sich die Patienten und das Personal leicht orientieren können. Auf den 3000 m² musste die physikalische Therapie, innere Medizin mit Labor, Augen -und Zahnheilkunde, kontrollärztlicher Dienst und Verwaltung

Die Motive der Lichtkegel entwarf der Wiener Fotograf Pilo Pichler.



Grundriss

des Gesundheitszentrums untergebracht werden. «Unser Ziel war es, eine einladende Atmosphäre zu schaffen, bei der das Thema Gesundheit anklingen sollte, ohne dabei klinisch steril zu wirken.» Eine andere grosse Herausforderung war die bauliche Seite. Das Gebäude war vor dem Umbau eine grobe Betonkonstruktion für einen Baumarkt, mit vielen unbelichteten Innenräumen und wenig Charme. Um einen «kundenorientierten Raumeindruck» zu vermitteln, haben die Architekten den Entwurf von innen nach aussen entwickelt. Neben der technischen Notwendigkeit bestimmten Lichtkontraste die Lichtplanung. Damit konnte erzielt werden, dass die Räume kontrastreicher und besser wahrnehmbar sind. Die entschlossene Farbgebung verdeutlicht zudem die Zonierung und erleichtert die Orientierung im Gesundheitszentrum.

Gutes Energiemanagement

Das Gesundheitszentrum ist aufgrund seiner geringen Aussenfläche sehr energiesparend. Darüber hinaus wurden haustechnische Einrichtungen wie Heizkühldecke, Quelllüftung und Präsenzmelder eingebaut. Obwohl die Planung dadurch aufwändiger war, ermöglicht das Energiemanagement einen sparsameren Umgang mit der Energie. Das Gesundheitszentrum verfügt über

Der neu gestaltete begrünte Innenhof bringt Licht und Leben in das Gesundheitszentrum. Der Raum wurde konzeptuell von innen nach aussen entwickelt.

eine komplette Medizintechnik-Ausstattung. Dennoch tritt diese durch die grosszügigen gestalterischen Gesten weniger stark in Erscheinung. Lakonis Architekten war für dieses Projekt als Generalplaner beauftragt und mit dem spezialisierten Fachplanungsteam verantwortlich für Kosten, Termine, alle Bereiche der architektonischen Planung, Haustechnik, Statik, Bauphysik, Medizintechnik, Lichtplanung, Einrichtung, Übersiedelung sowie örtliche Bauaufsicht. Dass die Fäden in einem Architekturbüro zusammengelaufen sind, merkt man diesem Projekt an. Die Architekten loben aber auch die kooperative und professionelle Zusammenarbeit mit den Bauherren, die sich von den vorgeschlagenen Lösungen überzeugen liessen, immer mit dem Fokus auf der Alltagstauglichkeit eines Gesundheitszentrums, das von vielen Menschen täglich frequentiert wird. ■

Lakonis Architekten

Inhaber von Lakonis Architekten in Wien sind Mira Thal und Michael Buchleitner. Das Büro haben die beiden diplomierten Architekten 1995 gegründet. Ihr Portfolio umfasst Bauten für Gesundheit und Therapie, öffentliche Bauten, Büro- und Geschäftsbauten sowie Wohnbauten.
www.lakonis.at

Projektauswahl

1995–2002	Geburtsstation Goldenes Kreuz, AT-Wien
1998–2010	Generalsanierung Opernringhof, AT-Wien
2000	Portugiesische Botschaft, AT-Wien
2002	Felsentherme, AT-Bad Gleichenberg (in Planung)
2004–2009	Dachaufstockung, Klostergasse, AT-Wien

Aussen ordnet sich das Gesundheitszentrum den baulichen Gegebenheiten unter. Die Farben des Logos – Grün und Rotgelb – bildeten die Basis für das Farb- und Orientierungskonzept.

Eine gute Orientierung war eines der Hauptanliegen der Architekten und der Bauherrschaft. Die entschlossene Farbwahl unterstützt diesen Anspruch. Sie schafft zugleich eine einladende Atmosphäre. Die Behandlungsräume sind zum Innenhof orientiert.